

Baustelle Hochwasserschutz

Die einzelnen Maßnahmen in Eilenburg erstrecken sich über eine Länge von insgesamt 13 Kilometern. Es handelt sich zur einen Hälfte um Deiche und zur anderen um Hochwasserschutzmauern. Seit Baubeginn wurden über 35 Millionen Euro in Neubauten der Schutzsysteme investiert. Neben mehreren tausend Tonnen Baustahl wurden für Fundamente und die eigentlichen Hochwasserschutzmauern ca. 40.000 m³ Beton verbraucht. Zur Deichabdichtung und als Gründung für die Bauwerke kamen Stahlspundwände mit einer Gesamtfläche von über 11.000 m² zum Einsatz, welche in Längen von bis zu neun Metern eingebracht wurden. Die tiefsten Gründungen mit Betonbohrpfählen wurden im Stadtbereich bis zu 13 Meter vorgetrieben. Enorm sind auch die Mengen der bewegten Erdmassen: So wurden für Deiche und Mauern Erdstoffe im Umfang von 370.000 m³ ausgehoben, gelagert, transportiert und zum Teil auch wieder am gleichen Ort eingebaut oder entsorgt.



Hochwasserschutz Eilenburg (Vereinigte Mulde, Mühlgraben)
Neubau von Hochwasserschutzmauern und Deichen,
Rückbau eines alten Wehres zur rauhen Rampe

Zuständiger Betrieb der LTV

Betrieb Elbaue / Mulde / Untere Weiße Elster

Lage des Vorhabens

Landkreis: Nordsachsen, Stadt Eilenburg mit Ortsteilen
Gewässer: Vereinigte Mulde und Mühlgraben

Technische Beschreibung

Im innerstädtischen Bereich werden aus Platzgründen hauptsächlich Hochwasserschutzmauern aus Stahlbeton errichtet. Diese sind unterschiedlich gegündet. In geringem Umfang erfolgt die Ausbildung als reine Schwergewichtsmauer mit Flachgründung. Die überwiegende Art der Fundamentierung erfolgt aber mit Bohrfahlgründung mit wechselnden Abteufungstiefen, in Einzelfällen bis zu 13 Meter tief. Außerhalb des Ortskerns und in einzelnen Fällen auch innerstädtisch, werden die neuen Hochwasserschutzanlagen als Deiche ausgeführt.

Metrische Daten zum Vorhaben

Die Hochwasserschutzanlagen im Eilenburger Stadtgebiet umfassen für die Vereinigte Mulde und den Mühlgraben insgesamt eine Länge von 13 Kilometern.

Ziel des Vorhabens

Ziel ist das erste, komplett neue Hochwasserschutzsystem einer Stadt dieser Größe, das bislang im Freistaat Sachsen verwirklicht wurde. Das geplante Schutzniveau entspricht einem statistisch einhundertjährigen Hochwasserereignis.

Besonderheiten

schwierige Gründungsverhältnisse
innerstädtisches Bauen, unmittelbar angrenzende Bebauung

Gesamtkosten ca. 35 Millionen Euro

Meilensteine/Termine

Beginn der ersten Maßnahmen 1999 bis 2001
geplanter Abschluss der Gesamtmaßnahmen bis 2009



Baubabschnitte für den Hochwasserschutz

Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna, Telefon: (03501) 796-0, Fax: (03501) 796-116
E-Mail: presse@ltv.smul.sachsen.de, Internet: www.talsperren-sachsen.de
(Für alle E-Mail-Adressen gilt: kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.)

Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss September 2008

Fotos Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen,
¹Verlag für die Heimat Eilenburg – Andreas Bechert, ²TV Laußig – Hans-Georg Marschner

Auflagenhöhe 2.000 Exemplare

Gestaltung Heimrich & Hannot GmbH

Druck Löbnitz-Druck GmbH, Radebeul

Papier 100 % chlorfrei gebleicht

Hinweis Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



HOCHWASSERSCHUTZ FÜR EILENBURG



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Freistaat  Sachsen

Nachhaltiger Hochwasserschutz an der Mulde - das erste komplexe Schutzsystem ist umgesetzt



LTV-Geschäftsführer Norbert Ziegler

Nur ungern werden sich die Einwohner Eilenburgs an den schicksalhaften 13. August 2002 erinnern: An diesem Tag überschwemmten die schlammigen Fluten der Mulde die Stadt. 7.500 Menschen mussten ihr Heim verlassen und ohnmächtig zuschauen, wie die trüben Wassermassen ungeheure Schäden verursachten. Mittlerweile sind die immensen

Hochwasserschäden größtenteils beseitigt und die alte Stadt erstrahlt in neuem Glanz. Deshalb freue ich mich besonders, dass nun auch der Hochwasserschutz für Eilenburg bis auf einen 2009 noch umzusetzenden Bauabschnitt fertig ist. Das ist das erste so komplexe System, mit dem wir eine sächsische Stadt dauerhaft vor einem statistisch einhundertjährigen Hochwasser schützen können. Der Freistaat Sachsen hat hier 35 Millionen Euro investiert und konnte dabei auch umfangreiche Mittel aus dem Europäischen Strukturfonds für Regionale Entwicklung verwenden. Das vorliegende Falblatt informiert Sie näher über den Hochwasserschutz für Eilenburg.



Überflutete Stadt Eilenburg im August 2002¹



Zerstörte Eisenbahnbrücke in Eilenburg²

Die Kraft des Wassers

Beim Jahrhunderthochwasser vom August 2002 hat die Mulde die gesamte Innenstadt der Großen Kreisstadt Eilenburg überflutet. Immense Schäden an Infrastruktur, kommunalen Einrichtungen und Privateigentum waren die Folge: Allein im Stadtgebiet beliefen sich die Schäden auf über 135 Millionen Euro. Hinzu kamen die zerstörten Hochwasserschutzsysteme, welche unmittelbar nach dem Abflauen des Hochwassers in kürzester Zeit provisorisch gesichert wurden. Für diese ersten Schutzmaßnahmen und Aufräumarbeiten an den Anlagen der Landestalsperrenverwaltung wurden über 2,3 Millionen Euro aufgewendet.

Vor und nach der Katastrophe

Schon vor der zerstörerischen Flut war geplant, die Hochwasserschutzsysteme in Eilenburg zu modernisieren. 1999/2000 begannen die Bauarbeiten. Besonders gefährdete, kleinere Abschnitte sollten stabilisiert und ertüchtigt werden. Der erste große Neubauabschnitt war gerade genehmigt und die Baustelle eingerichtet, als genau diese am 12. August 2002 von den Wassermassen weggespült wurde. Nach der Flut bot sich ein trauriges Bild. Die Schäden waren verheerend! In Anbetracht der vielen zerstörten Deiche und Hochwasserschutzmauern, wurde das Projekt „Neuordnung des Hochwasserschutzes Eilenburg“ der höchsten Dringlichkeit zugeordnet. Durch Finanzmittel von Bund, Land und von der EU bekam Eilenburg die Chance, einen kompletten Neubau der Schutzsysteme im gesamten Stadtbereich in Angriff zu nehmen.

Der Neuanfang

So wurden für sechs besonders schwer geschädigte Teilbereiche am Mühlgraben die Ausführungsplanungen erarbeitet, genehmigt und die Bauaufträge vergeben. Schon Anfang November 2002 konnten die Bauarbeiten an diesen sechs Abschnitten beginnen. Insgesamt wurde das Projekt in 37 Einzelabschnitte gegliedert, um eine gleichzeitige und schnelle Bearbeitung zu ermöglichen. 31 der geplanten Baubereiche wurden nach der Flut realisiert. Die Arbeiten in einem Stadtgebiet mit seinen gewachsenen Strukturen erforderte viel Fingerspitzengefühl, besonders bei der Umsetzung vor Ort. Durch die hervorragende



Deichneubau an der Vereinigten Mulde

Zusammenarbeit mit den kommunalen Entscheidungsträgern und das große Verständnis der Mehrheit der betroffenen Anwohner konnte die Landestalsperrenverwaltung das gesamte Vorhaben im Innenstadtbereich ohne langwieriges Planfeststellungsverfahren verwirklichen. In vielen Gesprächen und bei Versammlungen mit den Anwohnern wurden die Planungen abgesprochen und Lösungsmöglichkeiten für eventuelle Probleme erörtert. Dadurch gelang es, in dem für das Ausmaß der Arbeiten extrem kurzen Zeitraum von sechs Jahren, den gesamten Hochwasserschutz der Großen Kreisstadt Eilenburg nach dem neuesten Wissensstand komplett neu zu errichten.



Bauarbeiten für den Hochwasserschutz und neue Hochwasserschutzmauer